

Deggendorf. Lichtbildervorträge sind gemeinhin gefürchtet. Aber Erwin Schmid hätte gerne noch eine Stunde länger erzählen können von seiner Reise nach Nepal: Nach 160 Minuten zeigten die Zuschauer in Senioren-Aktiv-Club keinerlei Ermüdungserscheinungen. So lebhaft waren die Berichte von Land und Leuten, von den Strapazen der Bergsteigerei im Himalaya und von der Gastfreundschaft der freundlichen Menschen – da hätte jeder gerne noch länger zugehört. Wieder volles Haus im Klosterhof. Unter der Decke wehten die bunten Gebetsfahnen. Und der Starkassenchef kam zünftig gekleidet wie ein Bergsteiger und packte erst mal seinen Rucksack aus: Die Luftmatratze, die sich selbst aufpumpt, weil in 5000 Metern Höhe die Atemluft fehlt zum Aufblasen, der Pulsometer, der auch anzeigt, ob das Blut noch ausreichend mit Sauerstoff gesättigt ist, die Stirnlampe mit der Batterie auch für kälteste Temperaturen, doppelt und dreifach gefütterte Handschuhe für den Himalaya: Zu jedem Stück gab's eine Anekdote, die auch die Bergsteiger unter den Besuchern gerne hörten. Die Dias aus Katmandu und von Bergdörfern, von Bauern und Sherpas, von Stupas, in deren Nischen die Götter übernachteten und vom Sternenhimmel, der unvergleichlich ist, weil die nächste Stadt mit elektrischem Licht hunderte von Kilometern entfernt ist – das alles wurde so spontan und lebendig erzählt, dass man die Zeit vergaß. Aus jedem Wort spürte man die Sympathie und das Verständnis für andere Lebensverhältnisse. Bilder vom Gemüsegarten und der kargen Küche in fernen Welten, Bilder vom Bier aus gegorener Gerste – und das Schmunzeln, wenn Schmid vor dem Genuss warnte, weil der westeuropäische Magen auf solche Genüsse nicht eingestellt ist: Er hatte Glück, saß direkt vor dem Fenster und konnte so das Getränk unauffällig beseitigen.